

am Fuße des Berges Makronoro, sonst Olympus — verbrauchte Aly zum Bau der neuen Festung von Prevesa.

Wie Paswan Oglu, Pascha von Bidin, gegen den Aly im Jahre 1798 kämpfte, Ismael, Bey von Seres und Herrscher über das transarische Macedonien und Veli Pascha, erhob sich Aly aus einem Räuber zu den ersten Würden des Reiches, so daß er den 3. Theil der europäischen Türkei beherrschte. —

Enthymos Blachavas, der als einer der letzten Braven Thessaliens aus dem vorigen Jahrhunderte sich noch erhalten und berühmt gemacht hatte, erhob sich bei dem Waffengeräusche, welches die Völker des Nordens im Jahre 1809 zu Loucha in Thracien machten und forderte zu einer letzten Anstrengung alles auf, was Thessalien noch an großherzigen Männern zu Erkämpfung der Freiheit besaß. Der Olymp, der Ossa, der Othrys und der Agrais, brachen los, er versammelte sie zu Milias im Pinus. Die Osmanly geriethen in Schrecken und verschanzten sich in Larissa. Ein großer, entscheidender Schlag wurde erwartet und dieser erhob auch die Zaghaftesten unter dem unterdrückten Volke zu Muth und Heldenkraft. Aber auf einmal wurden alle Gemüther durch den unvorbereiteten Rückzug derjenigen erschüttert, welche die Griechen als ihre Befreier ansahen. Verrath und Täuschung haben überhaupt die Griechen seit langen Jahren vorzüglich blutig vom Jahre 1770 bis 1779 von ihren vermeintlichen Freunden und Bundesgenossen erfahren. — Aly ließ bei der erhaltenen Nachricht von dem verlassenen Zustande der Thessa-

lier seine saubern Horden auf dieselben los und abgehauene Köpfe und friedliche niedergebrannte Dörfer wurden die Trophäen seines Sieges, die leicht errungenen Lorbeeren seines Feldherrntalents und brachten das Volk wieder zum Gehorsam zurück. Blachavas, in den ihm gethanen Zusicherungen und in seinen Hoffnungen arg betrogen, steht allein noch da im Kampf mit der Uebermacht, die wie Voten gesandt aus der Hölle keine Schonung und Menschlichkeit kennen. Er zieht sich von Gebirge zu Gebirge zurück und als er bis am Gestade ist, bietet ihm die Insel Trikeri noch einen Zufluchtort an, von wo er sich nach dem Archipel begeben konnte; allein er vernimmt das Geschrei der Christen, macht sich den Vorwurf, daß er ihr Daseyn gefährdet habe und nimmt, um ein ganzes Volk zu retten, eine Capitulation an, vermöge welcher er sich mit dem Versprechen des Lebens den Händen des Muktar Pascha, ältestem Sohne des Strapen von Janina, überliefert. „Ich werde sterben, sagte er zu den Seinigen, ich kenne die Treulosigkeit der Türken, spart euren Arm für glücklichere Tage auf, flieht!“ — Mit eben solcher Zuversicht trat er vor seinen Feind, der ihn vielleicht geschont und ihm sein Wort gehalten hätte, wenn er nicht der Stellvertreter eines Mannes gewesen wäre, für den Eide ein Betrugsmittel mehr waren. Zu Janina ward er an einem Pfahle befestiget, den man im Hofe des Serail eingeschlagen hatte. Die glühenden Sonnenstrahlen fielen auf sein Haupt und der Schweiß floß in Menge von seinem vollen Barte herab. Er kannte sein Schicksal, war ruhiger als der Tyrann und sah seine letzte Stunde mit

dem
füh
sche
dan
tod
auf
und
die
Th
ral
Zu

Id
un

so
re
se
R

e
n

t
t